

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 32

Rubrik: Amok : der Ratgeber für Masslose

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Etwas lässt mir schon lange keine Ruhe. Im Ersten Deutschen Fernsehen gibt's eine Nachrichtensprecherin, die mehr Sex-Appeal hat als alle anderen. Wie kommt das? Könnte es sein, dass sie beim Verlesen der Meldungen innerlich intensiv an die Freuden der körperlichen Liebe denkt? Ich habe einmal so etwas gelesen. Oder ist es eine Gesichtscrème, die sie so frisch und anmutig macht? Wenn ja, welche?

Paul S., Thusis

Lieber Paul!

Im konkreten Fall (ich weiss ja nicht, welche Sprecherin Du genau meinst) kann ich Dir keine Auskunft geben. Doch liegst Du mit Deinen Vermutungen nicht ganz falsch. Es könnte am Make-up liegen. Es könnte aber auch ein Trick sein. So gibt es in der Tat Schauspielerinnen und Schauspieler, die sich während des Agierens Bilder ins Gedächtnis rufen, um ihre Ausstrahlung zu verbessern. Allerdings muss ich Dich bezüglich des Inhalts enttäuschen. Wie ich in Erfahrung bringen konnte, ist diese sogenannte Imagination meistens eher abstrakt. So könnte sich Deine Lieblingsprecherin – wenn überhaupt – eher vorstellen, sie stehe barfuss in einer Schüssel Gerstensuppe oder ihre Arme seien mit Sägemehl ausgestopft oder auf ihrem Kopf sitze ein weisses Kaninchen, und keineswegs Dinge, die Du oder auch andere Zuschauer in sie hineinprojizieren.

Ich hoffe, ich habe Dir mit dieser Antwort die Freude an den Nachrichtensendungen nicht verdorben.

In unserem Jugendtreff verkehren verschiedene Gruppen. Es gibt die Jungen Christen, die HipHopper und auch ein paar Skinheads. Trotz der Verschiedenheit ist es meistens friedlich. Seit jedoch die Nichtraucher hinzugekommen sind, haben wir Probleme. Dauernd lüften sie die Räume, reden sie von Krebs, bepflastern sie die Wände mit Rauchverbot-Klebern. Es kommt auch vor, dass diese Leute einem die Zigarette mit Gewalt aus dem Mund nehmen und im Aschenbecher ausdrücken. Und kürzlich haben sie in der Disco sogar einen Wandtep-

AMOK

DER RATGEBER FÜR MASSLOSE

Prof. Dr. Fritz Leidwerker beantwortet Fragen

pich angezündet, so dass die Feuerwehr und die Polizei kommen mussten. Letzterer haben sie dann angegeben, sie hätten nur einmal zeigen wollen, wie unangenehm eine starke Rauchentwicklung sein könnte. Was soll man gegen solche Typen unternehmen?

Luigi F., Fischenthal

Lieber Luigi!

Leider scheint dies nur der Anfang einer rasch fortschreitenden Bewegung zu sein. In den USA ist man da schon weiter. Dort hat man bereits Jugendhäuser strikt getrennt. Rauchende und nichtrauchende Jugendliche müssen sich nicht mehr unter einem Dach treffen. Es gibt auch Nichtraucher-Gymnasien, in denen nicht nur Schüler- und Lehrerschaft, sondern auch Hauswarte und Sekretärinnen absolute Nichtraucher sind. Selbst die Pausenbrötchen stammen aus einer Nichtraucher-Bäckerei, das heisst von Bäckern, die ebenfalls eingeschworene Nichtraucher sind. Auch Nichtraucher-Kinos existieren bereits. In diesen werden nur Spielfilme gezeigt, in welchen Zigaretten, Zigarren und Tabakpfeifen in keiner Weise vorkommen. Selbstverständlich sind Schauspielerinnen und Schauspieler, der Regisseur und die gesamte Equipe eines solchen Films alle echte Nichtraucher (meistens von Geburt auf), und es gibt schon Städte, in denen haben sich Nichtraucher-Quartiere etabliert, die sich immer mehr ausdehnen, so dass sich die Gegenden, wo noch geraucht wird, schon wie Ghettos ausnehmen. – Es ist nicht abzusehen, was daraus noch wird. Die Tabak-Industrie ist machtlos.

Ich bin einer der erfolgreichsten Unternehmer der Schweiz. Alles, was ich anpacke, wirft Gewinn ab. Meine Kläranlagen ebenso wie

meine Aschenbecher, meine Kloschüsseln im gleichen Masse wie meine Tabakplantagen im Ausland. Was ich geleistet habe, darf als aussergewöhnlich und einmalig bezeichnet werden, und zwar habe ich es durch enormen Fleiss, Kreativität, Talent und Intelligenz so weit gebracht. Es sei hier auch gesagt, dass mein Reichtum immer wieder der Allgemeinheit zugute gekommen ist. (Zum Beispiel durch die Unsummen von Steuern, die ich dem Staat ablieferne.)

Dummerweise habe ich vor kurzem mit einer internationalen Verbrecherbande zusammengearbeitet – mehr zum Spass und weil mir der Verbindungsman irgendwie sympathisch war. Die Folgen sind grauenhaft. Seither muss ich die schlimmsten Hetzkampagnen über mich ergehen lassen. Man beschimpft mich, man geht gerichtlich gegen mich vor, man macht mich lächerlich.

Nun frage ich: Habe ich das verdient? Wie kann ich mich gegen solche Ungerechtigkeiten, denen nichts als Neid zugrunde liegt, wehren?

Aldo G., Z.

Lieber Aldo!

Ich verstehe Deinen Kummer nur allzugut. Auch ich habe es nur mit hartem Training, Disziplin und Geschick zum masslosen Lebensberater des deutschen Sprachraums gebracht. Mit Verbrecherbanden arbeite ich zwar nicht zusammen, dafür hin und wieder mit dem Teufel persönlich. Auch ich weiss, was es heisst, Neider zu haben. Von den vielen hundert Menschen, die mir täglich schreiben, sind immer einige darunter, die mir meinen Ruhm und mein Ansehen nicht gönnen und mit den

giftigsten Worten über mich herfallen. Doch von den ewigen Miesmachern wollen wir uns doch nicht irreleiten lassen. Nicht wahr, Aldo? Verhalte Dich darum, wie sich der höchste deutsche Politiker in ähnlichen Situationen immer verhält: alles brav durchstehen, bis die Angelegenheit vergessen ist. Drum Kopf hoch, Aldo! In zwanzig Jahren lachst Du darüber.

Bekannte von mir waren in England in den Ferien und sind total enttäuscht zurückgekommen. Erstens sei das Essen schlecht gewesen, dann habe niemand Deutsch verstanden, und mit dem Strassenverkehr hätten sie nur Probleme gehabt, da alle auf der falschen Seite gefahren seien. Auch hätten sie immer von Meilen in Kilometer umrechnen müssen und von Inches in Zentimeter, von Pounds in Kilogramm usw., und als sie zufällig etwas anschrauben mussten, hätten sie feststellen müssen, dass sogar die Schrauben anders sind als bei uns, sich also gegen den Uhrzeigersinn zudrehen. Am meisten aber habe gestört, dass die Sonne im Westen auf- und im Osten untergegangen sei. – Stimmt das? Ich war noch nie in England, möchte vielleicht aber einmal eine Reise dorthin machen. Doch wenn es wirklich so schlimm ist, gehe ich natürlich nicht.

Bernhard B., Glarus

Lieber Bernhard!

An Deiner Stelle würde ich mich unbedingt einmal selbst in England umsehen. Ich habe keine Beziehungen zu irgendeinem Reisebüro (Du wirst mir das sicher glauben) und gebe Dir diesen Rat allein in Deinem Interesse. Womöglich machst Du die gleichen Beobachtungen wie Deine Bekannten, vielleicht aber auch ganz andere. Nimm nicht das Flugzeug, wenn ich Dir das auch noch sagen darf; auch nicht den Zug (weder durch den Tunnel unter dem Kanal noch mit der Fähre darüber), sondern gönne Dir das einzigartige Erlebnis und schwimm die Strecke von Calais nach Dover. Badehosen und Badehauben sind im Hafen erhältlich. Bei gutem Wetter siehst Du das Ufer bereits nach wenigen Stunden, bei Nebel empfiehlt es sich, einen Kompass mitzunehmen.